AR 9150
BENEDICK, FAMILIE

LOCATION: K1/2/A

261 (loc: V2/1)

Benedick, Familie AR-A.346 950

1. Todes-Anzeige Aron Mayer, Vorsteher der Isr. Gemeinde zu Albersweiler "Der Eilbote aus dem Bezirk" Landau 8.11.1834 Ztg.Art. 1p 2 Abschnitte
2. ~~Geburtsanzeige~~ Abschr vonl. Masch.Schr 1p
3. Geburtsanzeige Wilhelm Schmidt, Sohn des Israel Schmidt "Intelligenz-Blatt fuer die Stadt und den Kreis Offenbach" 30.11.1855 Ztg.Anzeige 1p
4. Foto Rabi Aron Mayer, Albersweiler/Pfalz 1834 102 Jahre alt see Fotoalbum

1.Name 2.Foto 3.Rabbiner

Nro. 45.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr. man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

—

1834.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.

—

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 8. November.

Die diesjährige Sommerwitterung.

Die Witterung des diesjährigen Sommers (vom Mai bis September) zeichnete sich durch große und anhaltende Wärme, so wie durch ungewöhnliche Trockenheit vor der Sommerwitterung früherer Jahre so sehr aus, daß eine kurze Zusammenstellung der aus den Karlsruher Beobachtungen gezogenen Resultate, und eine Vergleichung derselben mit der gewöhnlichen Sommerwitterung auch für das Publikum nicht uninteressant seyn wird. Das Thermometer erreichte seinen höchsten Stand am 18. Julius mit 29,3 Grad; und dieses Maximum war um 3,1 Grad höher als das gewöhnliche, welches nur 26,2 Grad beträgt, und nur im Jahre 1783 wurde eine eben so große Hitze zu Karlsruhe beobachtet. In der folgenden Uebersicht sind alle seit 1779 beobachteten, die Höhe von wenigstens 28 Grade erreichenden Thermometerstände angegeben, und diesen noch einige weniger bedeutende Hitzgrade beigefügt, welche aber in ausgezeichneten Weinjahren vorkamen;

1781	12	August	29,0 Grad
1782	27	Julius	28,8 „
1783	3	August	29,3 „
1798	4	August	28,0 „
1800	19	August	28,7 Grad
1802	8	August	27,7 „
1803	1	August	28,0 „
1804	6	Junius	27,6 „
1807	31	Julius	28,9 „
1811	20	Julius	26,8 „
1818	25	Julius	28,6 „
1819	6	Julius	27,6 „
1822	5	und 7 Junius	27,2 „
1825	18	Julius	28,0 „
1826	1	Julius und 3 August	28,0 „
1827	30	Julius	28,6 „
1828	5	Julius	28,6 „
1834	18	Julius	29,3 „
		Mittlere Sommerhitze	26,2 „

Der Sommer von 1834 wird also hinsichtlich des Maximums der Hitze von keinem andern Jahre übertroffen; es gibt aber die höchste Temperatur keinen sichern Maßstab zur Beurtheilung der Sommerwärme ab, indem die letztere weniger durch die große Hitze einzelner Tage, als durch die anhaltende Dauer einer, wenn auch geringern, aber dennoch bedeutenden Wärme bedingt wird, wie namentlich das Jahr 1811 zeigt, in welchem der Sommer einer der heißesten war, und dennoch die größte Hitze das gewöhnliche Maximum nur um Weniges überstieg.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Zöller vom 3. November 1834, hat Christina Götz, Ehefrau von Johannes Nagel, Müller, früher in Oberhausen wohnhaft, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort, sie zu gedachtem Oberhausen wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann die Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten Friedrich Mahla, in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt.

Worüber Akt. Unterzeichnet Mahla.

Einregistrirt zu Landau den 5. November 1834, F. 55. c. 14; empfangen 28 Kreuzer. K. Rentamt. Unterzeichnet Müller.

Für die Abschrift:
Mahla.

Hausversteigerung.

Nächsten Donnerstag den 13. d. M., Mittags 2 Uhr, zu Burrweiler in der Behausung des Hrn. Bürgermeisters allda; läßt Jakob Bohl, Schuster zu Burrweiler, mit Einwilligung der Erben des allda verlebten Philippert Henry, folgendes Immobel auf Eigenthum versteigern:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Kellhaus, Stall, gemeinschaftlichem Hofe, Garten einem bei diesem gelegenen Wingert sammt übrigen Zubehörden, zu Burrweiler im Mitteldorf neben Hrn. Rudolph Birel und Joseph Woltzmann.

Landau, den 5. November 1834.
G. Keller, Notär.

Zu verkaufen.

Johann Jakob Nikolaus von Heuchelheim hat einen kastanienbraunen Fassel von 2½ Jahr zu verkaufen.

Gesuch.

In ein Schnittwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht; das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Todes-Anzeige.

Aron Mayer, in früheren Jahren Handelsmann und Vorsteher (Rabi) der Israelitischen Gemeinde zu Albersweiler, geboren zu Bergzabern, aber gegen 76 Jahre dahier wohnhaft, starb am 4. dieses Monats, Morgens um 5 Uhr, in dem seltenen Alter von circa 102 Jahren.

Er war ein edler gemeinnütziger und [illegible]voller Bürger, das einstimmige Zeugniß, welches seine Mitbürger ihm nachrufen, daß seine Redlichkeit allgemein anerkannt, seine Berufstreue unermüdet und unverdrossen, seine Theilnahme für Arme und Unglückliche innig und edelmüthig war, setzt ihm das schönste Denkmal, seine bethätigte Freundlichkeit so wie seine strenge Redlichkeit erwarben ihm die Bürgerkrone, die seinen Sarg schmückt, und sein Andenken unter uns lebhaft erhält.

Albersweiler, den 6. November 1834.
Das Bürgermeisteramt.
Regula

Todes-Anzeige.

Heute wurde der 102 Jahr alte Rabi Aron Mayer beerdigt. Mit Bewunderung sah ich, daß alle Israeliten aus hiesiger Gemeinde wie auch aus der Umgegend diesem rechtlichen Greise die letzte Ehre bewiesen und dem Leichenzug beiwohnten.

Ich lobe daher die israelitischen Glaubensgenossen, daß sie den alten Greis zu schätzen wußten.

Albersweiler, den 5. November 1834.
Ein guter Albersweiler.

Getraide-Preise auf den Märkten:

der Stadt	Datum.	Mittel-Preis per Hectoliter. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau . . .	6. Nov. 1834 .	5	20	2	40	4	—	3	34	2	40
Neustadt . . .	18. Oct .	5	20	2	40	4	20	3	24	2	44
Speyer . . .	28. — .	5	—	2	20	4	—	3	4	2	16
Zweibrücken .	11. — .	5	43	2	—	3	36	3	32	2	7

Redakteur und Verleger Carl Georges.

1(950

Abschrift zweier Zeitungs - Notizen
aus einer
A n n e r s w e i l e r Z e i t u n g .

Aron M a y e r, in früheren Jahren Handelsmann und Vorsteher (Rabi) der Jsraelitischen Gemeinde zu A l b e r s w e i l e r, geboren zu B e r g z a b e r n, aber gegen 76 Jahre dahier wohnhaft, starb am 4. dieses Monats, Morgens um 5 Uhr, in dem seltenen Alter von circa 102 Jahren.

Er war ein edler gemeinnütziger und einsichtsvoller Bürger, das einstimmige Zeugnis, welches seine Mitbürger ihm nachrufen, dass seine Redlichkeit allgemein anerkannt, seine Berufstreue unermüdlich und unverdrossen, seine Teilnahme für Arme und Unglückliche innig und edelmütig war, setzt ihm das schönste Denkmal, seine bethätigte Freundlichkeit sowie seine strenge Redlichkeit erwarben ihm die Bürgerkrone, die seinen Sarg schmückt, und sein Andenken unter uns lebhaft erhält.

A l b e r s w e i l e r, den 6. November 1834.

Das Bürgermeisteramt R e g u l a.

****

Heute wurde der 102 Jahre alte Rabi Aron M a y e r beerdigt. Mit Bewunderung sah ich, dass alle Jsraeliten aus hiesiger Gemeinde wie auch aus der Umgegend diesem rechtlichen Greise die letzte Ehre bewiesen und dem Leichenzug beiwohnten. Jch lobe daher die israelitischen Glaubensgenossen, dass sie den alten Greis zu schätzen wussten.

A l b e r s w e i l e r, den 5ten November 1834.

Ein guter Albersweilerer

2 (950

Dreiundachtzigster **Intelligenz-Blatt** Jahrgang.

für die

Stadt und den Kreis Offenbach.

Organ für amtliche, Privat- und Local-Interessen.

№ 94. Freitag, den 30. November 1855.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Georg Martin Eckart Jr. zu Dietzenbach abermals gnädigst zum Großherzoglichen Bürgermeister der Bürgermeisterei Dietzenbach ernannt worden ist.

Offenbach, den 26. November 1855.

Großherzogliches Kreisamt Offenbach.
v. Willich.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß David Stoll zu Bürgel abermals zum Großherzoglichen Bürgermeister der Bürgermeisterei Bürgel gnädigst ernannt worden ist.

Offenbach, den 26. Novbr. 1855.

Großherzogliches Kreisamt Offenbach.
v. Willich.

Bekanntmachung.

Die Berichtigung der Forststrafen vom 4. Quartal 1855 muß binnen der Zeit vom 1. bis zum 15. nächsten Monats December an einem der für diese Periode bestimmten Zahltage, als Dienstag und Mittwoch zum Rentamte Seligenstadt geschehen. Wenn die Abführung der Schuld in dem angegebenen Termine nicht erfolgt, tritt den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, das Zwangsverfahren ein, wie denn auch alsdann die Zahlung nur an den gewöhnlichen Zahltagen geschehen kann.

Ein weiterer Zahltag ist Samstag den 8. Dezember d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Rathhause zu Offenbach.

Offenbach, den 28. Novbr. 1855.

Großherzogliche Bürgermeisterei Offenbach.
F. A. Schäfer.

Bekanntmachung.

Die nach höchster Vorschrift alle drei Jahre stattfindende Aufnahme der Bevölkerung des Großherzogthums Hessen, soll im Laufe des nächsten Monats wieder erfolgen und zu diesem Behufe auch die Bevölkerungsliste hiesiger Stadt aufgestellt werden.

Zur genauen Vollziehung dieses Geschäfts werden daher am 3 künftigen Monats sämmtliche hier wohnende Familien-Vorsteher, sowie die für sich lebende Personen durch die Polizeioffizianten Formularien erhalten, um auf solche die erforderlichen Einträge zu schreiben oder durch Andere schreiben zu lassen. Dieß zur Verständigung bekannt machend, empfehle und erwarte ich, daß alle diejenigen, welche diese Bekanntmachung angeht, die Einträge nach den gedruckten Unterscheidungen der Formularien auf das Genaueste und Deutlichste anmerken, auch die Vorrichtung so treffen, daß die Formularzettel unfehlbar nach dem 5. December vollständig ausgefüllt sowie unterschrieben von den Polizeioffizianten wieder in Empfang genommen werden können und daß dabei Jeder es sich zur Angelegenheit machen möge, der Ausführung dieser während kurzer Frist zu beendigenden Arbeit in keiner Beziehung hinderlich zu sein.

Offenbach, am 26. November 1855.

Großherzogliche Bürgermeisterei Offenbach.
F d. B.:
Werner, Polizeicommissär.

Bekanntmachung.

Die Berichtigung der Feldstrafposten von der Feldrügegerichtsperiode der Monate vom 20. Juli bis 20. September 1855 muß binnen der Zeit vom 1. bis zum 15. nächsten Monats an einen der für diese Periode bestimmten Zahltage, als Dienstag und Mittwoch zur Feldstrafserhebung Seligenstadt geschehen. Wenn die Abführung der Schuld in dem angegebenen Termine nicht erfolgt, tritt den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, das Zwangsverfahren ein, wie denn auch alsdann die Zahlung nur an den gewöhnlichen Zahltagen geschehen kann.

Ein weiterer Zahltag ist Samstag den 8. Decbr. d J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathhause zu Offenbach.

Offenbach, den 28. November 1855.

Großherzogliche Bürgermeisterei Offenbach.
F. A. Schäfer.

Türkische Tabake,

(2701) in Paketen à 18 und 20 kr., in Originalblasen von 24 kr. bis 1 Gulden, empfiehlt bestens **J. A. Rau**, Frankfurterstraße.

Vorzügliche neue Zwetschen

und Prünellen bei

S. Bergmann.

Empfehlung.

(2709) Zum Aus- und Ankleiden der Todten, sowie im Todtenkleidermachen empfiehlt sich

Wittwe Keck,
wohnh. i. d. Glockengasse No. 1.

(2710) Seidenes und baumwollenes

Gummibändchen

und Kördelchen in bekannter Güte, billigst bei **J. Rothschild**, Markt.

Wohnungsveränderung.

(2683) Mein Laden und Wohnung befindet sich jetzt kleiner Biergrund bei Wittwe Merle und empfehle ich mich zugleich in allen Sorten **Kappen** in neuester Façon und zu den billigsten Preisen.

D. Schwerer, Kappenmacher.

NB. Auch können daselbst mehrere Herren Kost und Logis erhalten.

In der **Seibold**'schen Buchdruckerei ist zu haben: (in besonderem Abdrucken à **12 kr.** pr. Stück)

Gesetz

über die Verjährung der persönlichen Klagen in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen.

Das anonyme Inserat,

M..... und **H..** betreffend, ist zur Veröffentlichung in diesem Blatte nicht geeignet und kann der beigelegte Gulden für Inserationsgebühren zurück genommen werden. **Die Expedition.**

Zu verkaufen:

(2695) zwei Borfenster in Glas, eine Glasthüre, ein Kinderbettlädchen, zwei Kinderstühlchen und mehrere gebrauchte Gegenstände bei **Wittwe Pauly**, Schlossstraße.

Das Loos Nr. 21

(2710) hat das Halstuch gewonnen.

Privat Anzeige.

S. Adler,

Neuekräme in der Börse, in Frankfurt a. M.

(2648) empfiehlt eine Auswahl Kleiderstoffe, à 2 fl. 48 kr das Kleid, karrirte und gestreifte Cachemir und Lamas à 4 fl. 30 kr, französische Thibets in allen Farben à 1 fl. 36 kr. per Stab, ¾ ächte Böhmische Leinen à 10, 12, 15 und 18 kr. per Elle, sowie 1¼ 1⅝ viereckige- und Long-Châles zu sehr billigen Preisen.

Handschuhe

in Lama, Buskin, Baumwolle, Halbseide und Seide,

mit und ohne Futter von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt

Mary. Gaestel,
Geleitsstraße Lit. V. No. 42.

Wir empfehlen hiermit

(2692) unser Schweizer Fabriks-Lager aller Sorten goldener und silbernen Taschen-Uhren von den geringsten bis zu den feinsten Qualitäten, und zu möglichst billigen Preisen. Auch werden gebrauchte Uhren gekauft oder an Zahlung angenommen.

G. A. Fulda Söhne, Frankfurterstraße.

Moderateurlampen,

(2642) welche bei verhältnißmäßigem geringem Oelbrand das beste Licht geben, empfehle ich (nach Größe und äußerer Ausstattung) in sehr großer Auswahl im Preise von fl. 5. 40 kr. bis zu fl. 12 pr. Stück unter Garantie des guten und richtigen Brennens.

Frankfurt a. M., den 21. Novbr. 1855.

J. H. Bachmann-Perino,
großer Kornmarkt No. 20.

Weihnachts-Ausstellung

von **Spielwaaren** aller Art,

(2689) sowohl in den neuesten und elegantesten bis zu den kleinsten wohlfeilsten Gegenständen für Knaben und Mädchen: als Schulsachen, wie Unterhaltungsspiele, Spielwaaren in Schachteln, Puppen, Festungen ꝛc., in großer Auswahl zu äußerst billigen und festen Preisen empfiehlt **J. Kohl**, Herrnstraße.

Weihnachts-Ausstellung.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit erlaube ich mir meinen Gönnern mein nun wieder, auf's neueste und Geschmackvollste, vollständig assortirtes

Spiel-Waaren-Lager

bestens zu empfehlen.

Die zur Ausstellung hergerichteten Räume bieten die schönsten Spiele für Kinder beiderlei Geschlechts zur bequemen Ansicht dar, und werde ich es mir angelegen sein lassen, meine verehrten Abnehmer durch eine gute und reelle Bedienung zu befriedigen.

Mathias Geh, Domstraße.

Marinirte Häringe,

2685) bei **S. Bergmann.**

Ein ordentliches Mädchen,

(2697) sucht einen Dienst als Haus- oder Kindermädchen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein auch zwei Jungen

(2632) finden Gelegenheit das Portefeuille-Geschäft gründlich zu erlernen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein auswärtiger Bursche

(3000) wird als Zapfjunge gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Theater zu Offenbach.

Dritte Vorstellung
des
Frankfurter
Vaudeville-Theaters.

Freitag den 30. November 1855:
Auf vieles Verlangen.
Zum Erstenmale:

Indienne u. Zephirin.

Vorher:

Die Rückkehr aus Rußland im Jahre 1812.

Diesem folgt:

Ein bengalischer Tiger

oder:

Ein weißer Othello.

Näheres besagt der Zettel.

Die Direction.

Zu vermiethen.

(1569) Biederer Straße Nr. 25, ist eine vollständige Wohnung, bestehend in: 5 ineinandergehenden Zimmern, 1 Küche, welche durch eine Glasthüre abgeschlossen, nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres bei J. V. Hellmann.

Zu vermiethen

(2699) In der großen Marktstraße Lit. T No. 38, ist ein vollständiges Logis zu vermiethen und gleich zu beziehen.

(2691) Im kleinen Biergrund Lit. E No. 4, ist ein kleines Logis an stille Leute zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Zu Weihnachts-Geschenken

(2702) erlaubt sich unterzeichnete Buchhandlung zu empfehlen ihr

sehr reichhaltiges Lager von Bilderbücher

mit und ohne Text zu à **6 kr.** bis zu den höchsten in allen soliden Buchhandlungen gleich geltenden festen Preisen. **Jugendschriften**, schönwissenschaftliche **Schriften** in Pracht-Einbänden, **Wörterbücher**, **Lehr-** und **Schulbücher**, **Gesang-** und **Gebetbücher**, kaufmännische **Schriften**, **Reisehandbücher** und **Postkarten**, **Gartenbücher**, **Kochbücher**, **Almanache**, und **Volks-Kalender**, **Vorlagen** zum Schönschreiben und Zeichnen, **Atlasse** und **Landkarten** ꝛc.

Heinemann'sche **Buchhandlung** (Th. Steinmeh.)

Auf Weihnachts-Feiertage

(2698) empfehle ich eine schöne Auswahl seidene und baumwollene Regenschirme, Entous-cas in allen Farben; Zugleich mache ich aufmerksam auf ehte Parthie halbgroße Knicker und Knicker, welche ich bedeutend billiger erlasse. Auch bringe ich mein Lager in **Winter-Handschuhen** in Bukskin, Seide und Baumwolle, mit und ohne Futter, für Herren, Damen und Kinder, sowie einen **sehr eleganten Damen-Handschuh** in Bukskin mit reicher Pelz-Verzierung in empfehlende Erinnerung.

Carl Hallein, neben der Stadtkirche.

Weihnachts-Bescheerung des evangelischen Hülfsvereins.

Da durch die freundliche Theilnahme, welche der obige Zweck in allen Kreisen unserer Stadt gefunden hat, die Zahl der zur Verlosung eingesandten Gegenstände in den letzten Tagen noch ansehnlich vermehrt worden ist, so findet die Ausstellung derselben, im Lemmle'schen Hause, noch ein Mal und zwar Sonntag den 1. December, von 11 bis 1 Uhr statt.

Das Comitè.

Eingetroffene frische Vorräthe

der nachstehenden privilegirten Toilette Artikel in dem alleinigen Orts-Depot von **Wilhelm Börner** in Offenbach a. M.

Dr. Borchardt's (chem.-medic.) **Kräuter-Seife** (in Päckchen à 21 kr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (in versiegelten Flaschen à 36 kr.) **Kräuter-Pomade** (in versiegelten Tiegeln à 36 kr.)

Dr. Suin's (de Boudemard) aromatische **Zahn-Pasta** (in Päckchen zu 21 und 42 kr.)

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede weitere Anpreisung, schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen und sie werden alsdann sicherlich von Jedermann mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden.

Hoerle'scher Caffee.

(2468) Dieser so beliebte, schon seit 80 Jahren allein von der Familie Hoerle geführte Caffee, erfreut sich wegen seiner besonderen Kraft und Wohlgeschmacks zahlreicher Verehrer und wird sowohl dieser Eigenschaft, als auch Ersparniß halber nicht allein in Privat- sondern auch in vielen Gast- und Kaffeehäusern verwendet.

Auf ein Loth gewöhnlichen Caffee ½ Loth von diesem ist hinreichend 6 Tassen vorzüglichen Kaffee zu bereiten.

Niederlage für Offenbach bei

Ludwig Wüst

Bekanntmachungen von Behörden.

Verpachtung eines geschlossenen Guts.

(2707) Das fiscalische Gut Mönchhof und Klaraberg, zwischen Kelsterbach und Raunheim am Main gelegen, welches mit den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden aus 877 Morgen Ackerland, 36 Morgen Wiesen, sowie 4 Morgen Hofraithen und Grabgartengrund besteht, sich gegenwärtig in gutem Zustande befindet und dessen vortheilhafte Lage für den Absatz aller landwirthschaftlichen Produkte die günstigste Gelegenheit darbietet, womit außerdem die Schafweide in einigen angrenzenden Walddistrikten verbunden ist, soll auf einen neuen 18jährigen Bestand von Anfang des Jahrs 1857 bis zu Ende 1874 verpachtet werden und ist Termin zur wiederholten Versteigerung auf

Donnerstag den 13 December l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in das Gasthaus zur Krone in Langen anberaumt worden.

Indem der Unterzeichnete die Pachtliebhaber hierzu einladet, bemerkt derselbe, daß nur Steigerer zugelassen werden können, welche vor dem Termin dahier bei dem Rentamte durch glaubwürdige amtliche Atteste den erforderlichen Vermögensbesitz und entsprechende Kenntnisse in der Landwirthschaft nachgewiesen haben werden.

Die Pachtbedingungen liegen bei dem hiesigen Rentamte zur Einsicht offen, auch wird von dem Unterzeichneten auf etwaige schriftliche Anfragen jede gewünschte Auskunft gern ertheilt werden.

Langen, den 26. November 1855.

Großherzogliches Rentamt Langen.
Scheuck.

Gefunden:

ein brauner Pelz zum Umhängen für ein Kind. Derselbe kann von dem Eigenthümer auf dem Polizei-Bureau in Empfang genommen werden.

Offenbach, am 28. November 1855.

Großherzogliche Bürgermeisterei Offenbach.
F. d. B.:
Werner, Polizeicommissär.

Privat-Anzeigen.

Taubenmist

(2500) wird gekauft von
Ihm, Böhm & Pfalz.

Oeffentliche Aufforderung.

(2700) Die Besitzer nachstehend verzeichneter Immobilien,

I. **Michael Kaiser zu Dietesheim**

a) Gemarkung Dietesheim,

Altes No.	Neues No.	Altes No.	Neues No.	Altes No.	Neues No.	Altes No.	Neues No.
41	19	44	17	101	86	113	13
128	27	128	28	171	2	192	97
235	34	234	86	231	87	60	62
291	18	309	35	362	31	364	44
522	33	529	78	548	49	660	61
682	112	691	32	739	68	789	6
835	61	865	23	891	43		

b) Gemarkung Mühlheim.

Flur.	No.	Flur.	No.	Flur.	No.	Flur.	No.
I.	505	III.	753	X.	430	XI.	83
XI.	524	XI.	575	XI.	744	XI.	977
XI.	1087	XI	1157	XI.	1159	XI.	1230
XI.	1268	XI.	1276	XI.	1311	XI.	1457
XI	1508	XII.	39	XII.	46	XII.	95
XII.	411	XII.	536	XII.	553	XII.	601
XII.	651	XII.	655	XII.	709	XII.	927
XII.	1035	XII.	1050	XII.	1060	XII.	1082
XII.	1144	I.	1438	I	1455	I.	1512
I.	1553	III.	471	III.	630	III.	792
X.	145	X.	187	X.	468	X	557
X.	739	X.	818	X.	836	X.	858
X.	882	X.	946				

II. **Franz Kleinschmidt I. zu Dietesheim.**

Gemarkung Dietesheim

Altes No.	Neues No.	Altes No.	Neues No.
930	11⅝	936	9

wollen dieselben veräußern, können sich aber über den Erwerb derselben nicht urkundlich nachweisen. Es werden deßhalb Dritte, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an diese Immobilien bilden zu können vermeinen, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen so gewiß dahier geltend zu machen, als sonst die Veräußerungs-Urkunden ohne Rücksicht auf sie bestätigt und der Eintrag in das Mutationsverzeichniß verfügt würde.

Offenbach, am 24. November 1855.

Großherzogliches Landgericht Offenbach.
Strecker.

Edictal-Ladung.

(2676) Die verlebte Wittwe des Friedrich Rauch von Seligenstadt hat an den gleichfalls verlebten Militär-Commissionär Abraham Strohmberg daselbst die nachstehend verzeichneten Immobilien:

altes Flurb.	Flur.	Nr.	Klftr.	Gemarkung Seligenstadt.
476,76	IV.	369	6,9	Grabgarten, Niedergärten auf das Feld.
529,13	IV.	637,5	5,3	Grabgarten, Graubornsgärten auf die Weide.
1291,5	XII	28	170	Acker, vor dem Fußwasser über den Kortenbacher Weg.

zum Eigenthum abgetreten. Da dieser Erwerbtitel urkundlich nicht nachgewiesen werden kann, so werden alle die, welche diesen Erwerbtitel bestreiten zu können glauben, hiermit aufgefordert, ihre deßfallsigen Ansprüche innerhalb drei Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls derselbe als anerkannt angenommen und in das Mutationsverzeichniß eingetragen werden wird.

Seligenstadt, am 17. November 1855.

Großherzogliches Landgericht Seligenstadt.
Metzler.

Kühlung auf dieser steinernen kalten Platte suchten. Mit dem wohltönenden Klang eines schönen Organes sagte er gedämpft: „Aber was Sie von mir verlangen, ist nicht mindere Schande! Ich soll ein Weib heirathen — weil es Geld hat — das ist freilich eine Nichtswürdigkeit, die täglich geschieht und die eben nur deßhalb von der Welt nicht verdammt wird, weil man durch Gewohnheit gegen dies Vergehen so sehr abgestumpft ist, daß sogar die Klugheit es nicht nur entschuldigt, sondern sanctionirt. Aber Sie verlangen noch Schlimmeres von mir: ich soll ein Weib heirathen, das mir zuwider ist, das ich verachte — ein Weib, das der allgemeinen Verachtung anheim gefallen! Ich soll meinen ehrlichen Namen hergeben und —"

„Halt!" unterbrach ihn der Vater mit einem unheimlichen Lächeln: „Du wirst morgen nicht mehr mit einem ehrlichen Namen prunken können, wenn Dein Vater in's Gefängniß wandert und Dich vielleicht ein Verdacht der Mitschuld trifft!" Er sah, wie Ludolf bei diesen Worten zusammenzuckte, und um den Eindruck derselben zu benutzen, fuhr er fort: „Fräulein Zahring ist auf das Härteste beurtheilt worden — aber Du weißt so gut wie ich, daß dennoch nie Jemand ihren Ruf in Bezug auf ihre weibliche Ehre angetastet — wie kannst Du da eine Heirath mit ihr für eine entehrende Zumuthung halten?"

„Ist es denn gleichgültig," entgegnete Ludolf, „ob ein Weib sich der schlechtesten Handlungen schuldig gemacht oder nicht, sobald es nur nicht zu den Gefallenen gehört? Nein Vater — diese Zahring ist verächtlicher als eine solche — ich kann mich nicht an sie verkaufen!"

Der Commissionsrath sah nach der Uhr. Sie zeigte auf Drei und ein Viertel. „Ich lasse Dir bis um 5 Uhr Bedenkzeit," sagte er mit erzwungener Fassung — „um diese Stunde erwarte ich, daß Du bei Fräulein Zahring erscheinst und mir eine Stunde nachher Deine Verlobung meldest. Die Sache wird nichts Peinliches für Dich haben. Sie weiß nicht und darf es nicht erfahren, daß Du ihr nur um diesen Preis Deine Hand bietest — es wird Alles so abgemacht, daß jede peinliche Scene, jedes Erröthen Dir und ihr erspart wird. Wähle: eine reiche Partie — das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, den guten Namen, die Ehre, das Leben Deines Vaters gerettet zu haben, die Erhaltung aller Lebensfreuden für Mutter und Schwester — meine ewige Dankbarkeit und meinen Segen, meinen Stolz, einen solchen treuen Sohn zu haben — oder den ewigen Vorwurf des Gewissens: ich konnte meinen Vater, die Meinen Alle retten und ihnen Alles — und dann erliege unter den Qualen dieses Fluches!"

Ludolf war allein. Aufgeregt ging er im Zimmer hin und her. Todtenblässe bedeckte sein Gesicht, aber sein Hirn glühte, seine Schläfe hämmerten, daß das braune lockige Haar, welches sie bedeckte, sichtbar davon aufflog. Eine furchtbare Entdeckung war ihm so eben erst gemacht und eine noch furchtbarere Wahl gelassen worden! —

Der Commissionsrath machte ein glänzendes Haus. Jedermann begegnete ihm mit Hochachtung und sprach nur Gutes von ihm. Allgemein war er als gewissenhafter Staatsdiener bekannt. Seit länger als zehn Jahren brachte es seine Stellung mit sich, daß er eine bedeutende Staatskasse unter sich und in seiner Verwahrung hatte. Ein Zufall hatte ihm jetzt verrathen, daß diese Kasse in den nächsten Tagen, wahrscheinlich am nächsten Morgen schon, revidirt werden sollte. Er wußte, daß zehntausend Thaler darin fehlten — darum versetzte ihn diese Nachricht in die äußerste Bestürzung. — Sein Gehalt hatte zu dem Luxus seines Hauses, zu dem er sich durch seine Stellung verpflichtet hielt, nicht ausgereicht. Das Vermögen, das ihm seine Gattin als Mitgift gebracht, hatte er allmälig mit zugesetzt, dieser selbst aber nie Rechenschaft davon abgelegt und sie sich ruhig daran gewöhnen lassen, daß die Lebensweise, welche sie führten, ihrem Einkommen entsprach. Wie nun jenes Kapital aufgezehrt war und mit ihm selbst auch natürlich der Zuschuß der Interessen wegfiel, wollte der Commissionsrath seiner Frau doch nicht das demüthigende Geständniß machen, daß er schlecht gewirthschaftet habe und nun einige Einschränkungen die nothwendige Folge wären. Er nahm jetzt, was ihm fehlte, aus der ihm anvertrauten Kasse. Freilich mit der gewissen Hoffnung, dies Geld nur als Darlehn zu betrachten, das er gelegentlich gewissenhaft wieder ersetze. Anfangs geschah es auch so. Endlich aber war es ihm nicht mehr möglich und die fremden Hunderte wuchsen allmälig zu Tausenden an. Die Seinen hatten keine Ahnung davon und lebten in glücklicher Sorglosigkeit. Er selbst freilich konnte dieser Sorglosen sich nicht entschlagen, aber er tröstete sich mit allerhand vagen Hoffnungen. Ein Gewinnst in der Lotterie — vielleicht eine gute Parthie für seine Tochter — vielleicht für seinen Sohn —

An diese letzte Spekulation hielt sich der Commissionsrath jetzt.

Die Geschichte des Fräuleins Meta von Zahring war allerdings eine etwas seltsame. Ihre Eltern hatten ihr kein sehr großes Vermögen hinterlassen und sie war als fünfzehnjähriges Mädchen verwaist zu einem Bruder ihres Vaters gekommen, der durch das Vermögen seiner Frau und eigner Erwerbsthätigkeit einer der reichsten Gutsbesitzer geworden war. Er hatte zwei Töchter, etwas älter als Meta; seine Gemahlin war todt. Obwohl Meta von ihren Cousinen auf die freundlichste Weise aufgenommen ward, fühlte sie sich doch nicht nur durch deren größern Reichthum, sondern auch durch ihre Schönheit und Liebenswürdigkeit zurückgesetzt. Meta war häßlich und ein vorzugsweise hämischer und neidischer Charakter machte sie noch häßlicher und raubte ihr auch jene Anmuth von Herz und Geist, welche auch eine unschöne Hülle anziehend zu machen vermag. Mit ihrem Neid wuchs ihre Falschheit. Sie war immer voll Dienstfertigkeit gegen ihre Cousinen und hatte zärtliche Worte für sie, aber im Stillen suchte sie dieselben bei ihrem Vater zu verkleinern oder doch selbst gegen diesen noch zärtlicher und gehorsamer zu erscheinen als jene. Er schenkte ihr auch sein ganzes Vertrauen, obwohl er es darum seinen Töchtern nicht entzog. So waren Jahre vergangen. Da verlobte sich die älteste von ihnen und zwar mit einem Lieutenant, für den Meta selbst eine leidenschaftliche, aber unerwiderte und unbemerkte Neigung empfand. Etwa einen Monat vor dem zur Hochzeit festgesetzten Tage erkrankte die Braut und war nach ein paar Wochen todt. Allgemeine Trauer herrschte in der Familie. Ein Jahr nachher bekam auch die zweite Schwester ein bösartiges Fieber — und starb. — Meta erschien untröstlich — aber nun war sie die einzige Erbin, da der unglückliche Vater seinen einzigen Ersatz in ihr fand, seiner treuen Pflegerin. Er selbst blieb ahnungslos darüber, welche Gerüchte unter der Dienerschaft zuerst und dann in größeren Kreisen umgingen. Man sprach von Gift und hielt Meta für fähig, es den beiden Mädchen gereicht zu haben. Aber es blieb nur bei dem Verdacht, bei dem Gemurmel des Publikums. Kein Kläger trat auf, kein genügender Verdacht zu einer Untersuchung lag vor.

(Fortsetzung folgt.)

(2634) Ein möblirtes Zimmer mit der Aussicht auf den Markt und die Schloßstraße ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Blts.

(2677) Bei C. F. M. Gugelhard am Markt ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

(2690) Ein vollständiges Logis nebst Werkstätte mit Feuereinrichtung ist zu vermiethen und bis 5. Januar zu beziehen. Zu erfragen in der Glockengasse Lit. K No. 21.

(2680) Geleitsstraße Lit. V No. 14 ist ein schön möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen; auf Verlangen kann auch die Kost gegeben werden.

(2678) Bei Georg Müller, Metzgermeister, in der Schloßstraße ist im Hinterhause eine kleine Wohnung zu vermiethen und gleich zu beziehen.

(2508) Frankfurterstraße No. 34, sind zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

(2705) Geleitsstraße No. 6 ist ein kl. Logis zu vermiethen und gleich zu beziehen.

(2706) Bei J. B. Pelle ist eine vollständige Wohnung zu vermiethen und auf Verlangen bald zu beziehen.

(2711) Große Marktstraße No. 48 können mehrere Herren Logis erhalten.

(2704) Bei Peter Frank, franz. Gäßchen, ist eine vollständige Wohnung zu vermiethen und gleich zu beziehen.

(2710) In der Geleitstraße Lit. V No. 19 ist ein Logis, bestehend aus: zwei Stuben, Kammer, Bodenkammer, Küche, Keller und Holzplatz, welches sogleich bezogen werden kann, zu vermiethen.

Tanzunterrichts-Anzeige.

(2708) Der zweite Cursus meines Tanzunterrichts beginnt Montag den 3. Dec. Darauf Reflektirende ersuche ich um vorherige Anzeige, wegen Eintheilung der Parthieen.

Georg Jünger, Tanzlehrer.

Chronische Rheumatismen.

Die galvano-electrischen Ketten*) von Goldberger zeigen sich in Verbindung mit dem gleichzeitig dabei angewendeten Verfahren bei chronischen Rheumatismen nützlich.

Leipzig.

Dr. Clarus, Professor der inneren Klinik an der Universität.

Kopfweh. —Chron. rheum. Affectionen.

Die galvano-electrischen Ketten*) von Goldberger leisten bei nervös-rheumatischem Kopfweh, bei chronisch-rheumatischen Affectionen aller Art sehr gute Dienste, welches ich hiermit sehr gern bescheinige.

Potsdam. **Dr. Weiss,** Königl. Regiments-Arzt.

*) Stets ächt vorräthig bei **Wilhelm Börner,** neben dem Gasthaus „zur Stadt Cassel"

Becker's Felsenkeller (Sachsenhausen).

Kommenden Sonntag den 2. Dec.

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps des königl. Preuß. 7. Jägerbataillons, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Justus.**

Entré à Person 6 kr. Anfang 4 Uhr.

Wozu ein verehrliches Offenbacher Publikum ergebenst eingeladen wird.

(2386) Von Herrn **Joh. Philipp Wagner** in Mainz habe ich das alleinige Lager seiner

Rettig-Bonbons

gegen Husten und Brustleiden übernommen und verkaufe

I. Qualität in Paqueten à 14 Kreuzer.
II. „ lose pr. Pfd. „ 48

C. Rudorf.

Tannäpfel

sind bei **Hoffmann**, Obermainstraße, und bei **Georg Carlé**, Waldstraße zu haben. (2686)

Feuilleton.

Schuld um Schuld.

Geschichte aus der neuesten Zeit.

I.

In einem eleganten, mit allem Luxus des Reichthums und der höheren Stände verschwenderisch ausgestatteten Zimmer, ereignete sich eine Scene, welche wenig zu diesem Glanz der Umgebung paßte.

Der Hausherr Commissionsrath v. Buchau war mit seinem Sohne Ludolf, einem jungen Referendar, in heftigem Wortwechsel. Mit vor Wuth bebender Stimme und Angst zugleich rief der Vater: „Das Zuchthaus ist mir gewiß — meiner Gattin und Tochter; Deiner Mutter und Schwester Elend und Schande und Dir selbst nicht minder — Du hast es in Deiner Hand, dies Alles von uns zu wenden — aber Du willst nicht — o wehe mir, daß ich einen solchen Sohn habe!" Die stattliche Gestalt des angehenden Sachwalters, dem man sein Alter sonst nicht ansah, erschien in diesem Augenblick zusammengesunken und in ihrer ganzen Haltung geknickt gleich der eines altersschwachen Greises.

Der Sohn lehnte an einem Pfeilertisch von glänzendem Marmor und es war, als ob die Ueberheißglühenden Hände

Anzeige.

(2666) Zu Einrichtungen für die Gasbeleuchtung sowie vorkommende Reparaturen und Aenderungen empfiehlt sich mit Zustimmung des Herrn Direktor Wolff

Lutz,
Sandgasse No. 6.

☞ Jeden Dienstag und Freitag ertheile ich in Offenbach englischen, holländischen und französischen Unterricht. Näheres bei Herrn Buchhändler Steinmetz.

Professor Dr.
Hoorn v. Rakenstein.

(2684) Eine neue Sendung weißer

Taschentücher in reiner Leine,

wofür garantirt wird,

¾ groß, pr. Dtzd. fl. 3. 30 kr., fl. 4. 30 kr., fl. 5 30 kr., fl. 6. 30 kr., fl. 7., fl. 8., empfiehlt

Wolf Neuhaus.

Kalender für 1856.

Hausfreunde für **1856 à 8 kr.**
Gustav-Adolfs-Kalender für **1856 à 8 kr.**
Landkalender für **1856** mit Schreibpapier durchschossen **à 6 kr.**
Landkalender für **1856 à 4 kr.**
Schreib- und Geschäfts-Kalender für **1856 à 36 kr.**
Für Wiederverkäufer in Parthien billiger.
Heinemann'sche Buchhandlung in Offenbach.

(2713) Jamaika-Rum, Cigarren zu ½, 1, 1½, 2 und 3 kr. das Stück, Chokolade, prima Schweitzer-Käse, holländische Häringe u. Sardellen empfiehlt zur geneigten Abnahme

Carl Wiegand,
am Paradeplatz.

Zu beachten.

(2712) Ich habe wieder eine Partie neue und gebrauchte Kanapee, Stühle und Sessel, worunter kleine und große Kanapee, die ich zu billigen Preisen erlassen kann.

Guiott Wittwe,
Frankfurterstraße Nr. 82.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst bei den evangelischen Gemeinden.

Samstag den 1. Decbr., Nachmittags 2 Uhr, in der Stadtkirche: Vorbereitung zum heiligen Abendmahl: Herr Pfarrverweser Diegel.

Sonntag (1. Advent), den 2. Dezember 1855.

In der Schloßkirche pred.:
Vormitt. 10 Uhr: Hr. Pfr. Manchot.
In der Stadtkirche pred.:
Vormitt. 9½ Uhr: Hr. Pfr. Schmidt. (Sodann Feier des heiligen Abendmahls.)
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr.-Verw. Diegel.

In der franz-reform. Kirche pred.
Vormitt. 9¼ Uhr Hr. Pfr. Braun.

Die Amtsverrichtungen der Woche vom 2. bis 8. Dezember hes. Hr. Pfr. Schmidt.

Gottesdienst bei der deutsch-katholischen Gemeinde.

Ausgesetzt.

Verzeichniß der in der Stadt Offenbach

Copulirten:

Nov. 25. Georg Adam Ludwig Ramspeck, hiesiger Bürger und Kaufmann, lediger Sohn des Großherzoglichen Stabsquartiermeisters Georg Melchior Ramspeck zu Darmstadt und Karolina Auguste Mönch, ledige Tochter des hies. Bürgers und Portefeuillefabrikanten Johann Jakob Mönch.

Geborenen:

Sept. 13. Dem Bürger zu Neuisenburg und Seidenweber Daniel Tragert dahier, eine Tochter: Maria Elisabetha; get. 25. Nov.
„ 24. Dem hies. Bürger und Schriftsetzer Heinrich Kares ein Sohn: Ludwig; get. 25. Nov.
Oktbr. 28. Dem hies. Bürger und Metzgermeister Friedrich Ludwig Jakob Spengler II. eine Tochter: Charlotte Louise; get. 25. Nov
Nov. 2. Dem hies. Bürger und Landwirth Johann Karl Herrmann eine Tochter: Theresia; get. 22. Nov.
„ 2. Dem Bürger zu Kreuznach und Gürtler Georg Philipp Zehnder dahier, eine Tochter: Anna Margaretha, get. 25. Nov.
„ 5. Dem hiesigen Bürger und Hutmacher Johann Christian Hörner eine Tochter: Charlotte Elisabetha Christina; get. 25. Nov.
„ 10. Dem hies. Bürger und Portefeuillearbeiter Christian Carl Mitscher eine Tochter: Maria Elisabetha; get. 25. Nov.
„ 10. Dem Bürger zu Niedermeißen, im Herzogthum Nassau und Kutscher Johann Friedrich Reinhard Tepel dahier ein Sohn: Wilhelm Christian; get. 25. Nov.
„ 15. Dem hiesigen Bürger und Handelsmann Israel Schmidt ein Sohn: Wilhelm
„ 16. Dem hies. Bürger und Polizeidiener Johann Heinrich Böning eine Tochter: Maria Magdalena Caroline; get. 27. Nov.

Gestorbenen:

Nov. 20. Clemens Gerhardt II., hies. Bürger und Mehlhändler, alt 71 Jahr 10 Monate 5 Tage; beerd. 22. Nov.
„ 21. Johann Christian Jakob Ebert, Sohn des verstorbenen hiesigen Bürgers und Tapezierers Johann Christian Ebert, alt 1 Jahr 25 Tage; beerd. 23. Nov.
„ 22. Daniel Reis, Bürger zu Bergen a. B., Portefeuillearbeiter und Permissionist dahier, alt 27 Jahre.
„ 23. Eine uneheliche Tochter: Christiane Friederike, alt 2 Monat 21 Tage; beerd. 25. Nov

Mancherlei.

Aus Paris wird geschrieben: Die Aussteller haben einen großen Theil ihrer Gegenstände verkauft. Besonders großen Beifall haben bei unsern Parisern die fremden Cigarren gefunden. Ein Speculant kaufte dieselben im Durchschnitte zu 2 1/2 Franken per 100 Stück auf und verkaufte sie sofort wieder an Privatleute zum Preise von 12 Franken das Hundert. Derselbe machte ein glänzendes Geschäft. An Eingangssteuer hat er nur 20 pCt. zu zahlen. Die österreichischen Tuche wurden auch viel verkauft. Das große Kleider-Magazin „La belle Jardinière" machte darin Einkäufe im Betrage von 200,000 Franken. Der holländische Colonial-Zucker wurde ebenfalls gänzlich abgesetzt, und zwar zu dem mäßigen Preise von 50 Cent. per Pfund.

Aus der Gegend von Regensburg wird die Beschreibung einer Bauern-Hochzeit geliefert, die auf Alles, nur nicht auf jene patriarchalische Einfachheit schließen läßt, die in modernen Dorfgeschichten den Dörflern nachgerühmt worden. Die ländliche Braut glänzte von Gold, von ächtem Gold. Ihre Kopfbedeckung war mit ächten schwarzen Spitzen umsäumt, welche nicht weniger als 60 Gulden kosteten, wonach der Werth der Haube („Hauptentüchl") abgeschätzt werden kann. Den Hals zierte eine goldene Kette mit einer mit kostbaren Steinen und Perlen besetzten Schließe, und überdies hing noch an goldener, sogenannter Erbsenkette eine schöne goldene Cylinderuhr. Das Mieder von golddurchwirktem Stoff war außerdem mit Goldstickereien und Goldborten überladen. Das Halstuch war mit Goldspitzen, im Werthe von 4 Fl. für die Elle besetzt, und die Goldeinfassung des Schürzes kostet im Ellenmaße 8 Gulden. Selbst die Schuhe waren mit Goldstickereien verbrämt und erreichten einen Werth von 21 Gulden. Ein Gast hatte an seinem einen Rocke ganze Kronenthaler und an den Beinkleidern und der Weste halbe Kronenthaler als Knöpfe. — Augenscheinlich haben diese Bauern noch das, was der Berliner sagt: „Knöppe."

Einen interessanten Fall aus dem Thierleben beobachtete man vor einiger Zeit auf einem unweit Brieg gelegenen Gehöfte. Eine Henne war sammt ihren Küchlein, mit Ausnahme eines einzigen, um's Leben gekommen. Dieser kleinen befiederten Waise nahm sich einer der Hunde mitleidig an. Er stellte das verlassene Hühnchen unter seinen persönlichen Schutz, begleitete es allenthalben und nahm es des Nachts mit in seine Hütte, wo er es mit seinem zusammengerollten Körper barg und wärmte. Eines Morgens aber fand es sich, daß er das schwache Kleine im Schlafe erdrückt hatte. Da trug er es in den Garten, grub ein Loch und verscharrte es. Nach kurzer Entfernung kehrte er zu dem Grabe zurück, grub das Hühnchen unter Gewinsel wieder aus, betrachtete es, wandte es um und um, und verscharrte es wieder. Dies wiederholte er mehrere Tage hindurch. Einst aber fand er den eingescharrten Liebling nicht wieder. Da legte er sich heulend auf die leere Grabstätte, von der er nicht wegzulocken war, nahm kein Futter mehr zu sich und verendete dort.

Von einer Gesellschaft wiener Frauen, die den höheren Kreisen angehören, wird die Gründung eines Vereins beabsichtigt, dessen Zweck wäre, brave Mädchen aus den ärmeren Volksklassen bei deren Verheirathung mit einer kleinen Aussteuer zu bedenken.

In der Hospital-Bäckerei in Tournai hat man jetzt den Versuch gemacht, zum Weizenmehl ein Drittel, ja, die Hälfte Reißmehl zum Brodbacken zuzusetzen, und ein sehr schönes, äußerst schmackhaftes Brod erzielt, das im ersten Falle 36, im zweiten 33 Cts. das Kilo kostet.

Zur Tagesgeschichte.

Nach Nachrichten unbefangener Berichterstatter soll das russische Heer in der Krim und in deren Nähe sich nach und nach so verstärkt haben, daß es gegenwärtig aus etwa 200,000 Mann besteht. Wie gewaltig indessen die Anstrengungen Rußlands zur Fortführung des Krieges sind, wenn es die Nothwendigkeit erheischt, so soll doch das tiefe Verlangen nach Wiederherstellung des Friedens sich im russischen Reiche immer entschiedener bekunden.

Die Rekrutenaushebung in Polen wird mit dem größten Eifer betrieben. Die Gränzbewachung, welche den Zweck hat, die Flucht von Mannschaften zu verhindern, ist so streng, daß sogar der Handel dadurch behindert wird.

Die russischen Großfürsten Nikolaus und Michael werden Ende Decembers wieder zur Armee abreisen.

Die großen Schiffe aus der Ostsee treffen allmälig in England ein und begeben sich nach den ihnen angewiesenen Winterstationen.

Der französische General Canrobert ist am 50. Nov. von Stockholm nach Kopenhagen abgereist.

Am 12. Nov. war im Palaste der Industrie-Ausstellung zu Paris großes Concert, welchem der Kaiser, die Kaiserin und der König von Sardinien beiwohnten.

Für Deutsche, Belgier, Polen und Ungarn, welche in die britische Fremdenlegion eintreten wollen, ist jetzt auch in Paris ein Werbebureau errichtet worden.

Der frühere französische Minister Graf v. Molé, ist in Folge eines Schlaganfalls in einem Alter von 75 Jahren gestorben.

Den Wiener Zeitungen ist das Verbot zugegangen, bloße Combinationen unter der Aufschrift „telegraphische Depeschen" in ihre Spalten aufzunehmen.

Auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn ist eine förmlich organisirte Diebsbande, welche die auf der Bahn gehenden Fracht- und Passagiergüter bestohlen hat, entdeckt worden. Es sollen 16 Personen verhaftet sein.

Unter den Gymnasiasten in Köln ist eine burschenschaftliche Verbindung entdeckt worden, die indeß nur auf einen Bier-Commerz hinauslief. Es sind aber dennoch mehrere von der Anstalt verwiesen worden.

Se k. Hoh. der Großherzog von Hessen ist am 24. Nov. nach einem 8tägigen Besuche am preußischen Hofe in Berlin wieder in Darmstadt angekommen.

Der k. preußische Bundestagsgesandte Hr. v. Bismark-Schönhausen ist am 27. Nov. mit dem Schnellzuge der Main-Weser-Bahn von Frankfurt nach Berlin abgereist, um bei der Eröffnung der preußischen Kammern seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen.

Redaktion und Druck der Seibold'schen Verlags-Buchdruckerei (C. Gaestel) in Offenbach a. M.

3(950